

Vortrag von Dr. R. Steiner. Dornach, den 30. I. 1915.

Im Grunde genommen geht aus den mannigfaltigen Betrachtungen, die wir im Laufe der Zeit hier ausgestellt haben, hervor, daß wirkliche, echte Kunst doch zurückgeht auf die Geheimwissenschaft oder Initiation. Dies ist schon an verschiedenen Beispielen erläutert worden. Grosse Kunstepochen, in denen in der Menschheit weit hin leuchtende künstlerische Taten geschehen, die ziehen ihre künstlerischen Quellen immer wieder aus der Initiation heraus. Damit ist hingewiesen darauf, wie Kunst das spirituelle Leben hineinbringt in das physische Leben. Die Kunst eröffnet dem Menschen den Blick in die geistige Welt hinein. Durch sie wird, was erlebt wird in der geistigen Welt durch die Initiation, hineingetragen in die physische Form. Den ganzen Zusammenhang wird man durchschauen, wenn man darauf Rücksicht nimmt, daß das letzte Jahrtausend der Menschheitsentwicklung vieles unwahrnehmbar gemacht hat, was vor 5, 6, 7 Jahrtausenden noch kein Geheimnis war, so wie es für die Menschen jetzt ein Geheimnis ist. Ein Beispiel sei gewählt eines weithin leuchtenden Kunstwerkes, das Beispiel der göttlichen Komödie. Wer wird darin nicht den spirituellen Zugwalten sehen, durch dasjenige, was Dante zum Ausdruck gebracht hat. Heute wird

2. Brunetto Latini

Ernst Mach

man geneigt sein, zu sagen, warum Dante zu den grandiosen Bildern gekommen ist; man wird geneigt sein, das Wort Phantasie zu brauchen und zu sagen, dass in Dante die Phantasie gewirkt hat. Aber selbst historisch wäre es unrichtig, wenn man glauben wollte, dass Dante aus dem Nichts heraus sein ganzes, grandioses Gedicht geschaffen hat. Er hatte einen Lehrer und Freund in Brunetto Latini. Man wird erkennen können aus dem Folgenden, daß Brunetto Latini ein Kritiker war. So haben wir da den Zusammenhang, den wir gerade gegenüber unserer Anschauungen müssen. Eines wusste die damalige Zeit, dass man den Weg durch die Wiedergeburt des Menschen gehen müsse, wenn man hinter die Geheimnisse des Daseins kommen wollte. Man wusste, dass der Weg zum Weltkenntnis durch Selbsterkenntnis hindurch geht. Nur darf man diese Selbsterkenntnis nicht so oberflächlich ansehen, wie man sie jetzt ansieht, wenn man davon spricht in unserer Zeit. Ich möchte ein kleines Beispiel geben, um zu zeigen, wie schwierig es ist, auch nur ein wenig Selbsterkenntnis zu lernen. Ein Buch der Gegenwart gibt es, von Dr. Ernst Mach, der eine ganze Reihe charakteristischer Werke für die Gegenwart geschrieben hat. Ich warf eine Anmerkung, wo er etwas über den Zusammenhang des Physischen mit dem Psychischen sagt. Er erzählt davon, wie er einmal ein sehr unangenehmes Gesicht im Profil sah, das war sein eigenes Gesicht, das er in

einer Spiegelniederlage sah. - Selbst in Bezug auf dieses Äussere ist es nicht leicht, auch nur die aller elementarste Selbstkenntnis zu gewinnen. Er war Universitätsprofessor und hatte sich eine Anschauung gebildet, wie ein solcher Schullehrer aussieht. Er stieg einmal in einen Omnibus, sah sich selbst gegenüber einem Schullehrer, der wie ein herabgekommener Schullehrer aussah; da entdeckte er hinterher, daß er derselbe war. Das sind Beispiele für mangelhafte Selbstkenntnis in Bezug auf die äussere Gestalt. Aber noch schwerer ist es, die wirkliche Selbstkenntnis zu erringen, der Anfang des Weges, der dem Menschen in die Wälder der unversessenen Geheimnisse des Daseins führt.

Innerhalb der physischen Welt haben wir nur alles dasjenige, was zum alleräußersten Wesen des Menschen gehört, nämlich zum Gefüge des physischen Menscheleibes. Wenn wir die weite Umgebung, die wir überschauen können auf dem physischen Plan sehen, sehen wir, was ähnlich ist dem physischen Leib. Aber was dem ätherischen Menschenleib ähnlich ist, ahnt der Mensch nicht, noch weniger, was ähnlich ist dem astralischen Leibe, noch weniger, was dem Ich ähnlich ist. Weil der Mensch herüberträgt diese Dokumente, müssen er durch diese Dokumente hindurchgehen. Das haben alle Justizierten gemerkt, das hat auch Brunetto Latini gemerkt. Er wünschte, dass durch

4. das Erlebnis des Brunetto Latini
ein besonderes Ereignis das ausgelöst wird, was man die Initiatorien
nennt. Manchmal kommt es vor, daß das Hineingehen in die
geistige Welt langsam und allmählich ist. Manchmal ist es
aber so, dass wir durch ein plötzliches Ereignis, wie durch einen
Lebenschock die geistige Welt sich erschließt. Der erzählende
von Vorgängen in Florenz etc., was ihn in Verwirrung brachte (er litt
stark nach Hause in einen benachbarten Wald ganz bestimmungs-
los. Aber dann zur Besinnung kam, sah er nicht die gewöhn-
liche Welt des physischen Raumes um sich, sondern einen mächtigen
Berg sah er vor sich; er kam zum Bewußtsein einer ganz anderen
Welt. Das war so, daß die Dinge kamen und wieder vergingen.
Neben dem Berg stand eine Frau, nach deren Befehl das entstand,
was entstand und verging, was verging. Die schaffende, webende Wirk-
heit in der Natur, die Gesetzmäßigkeit kam ihm entgegen in der
Gestalt einer Frau, die die Befehle gab. Wir leben da in einer Zeit,
in welcher die naturwissenschaftliche Denkweise nach und nach herein-
wirkt. Was man später Naturgesetz nannte, das sah Brunetto
Latini in Form einer Frau, aus deren Geist etwas hervorging in
naturbeherrschende Worte, die nur später in einer abstrakten Zeit
als Naturgesetzmäßigkeit empfunden wurden. Diese Frau sagte

ihm dann, er solle seine Seelenkräfte vertiefen, dann würde er immer tiefer in sich hinein kommen. Es ist das wie ein Untersuchen in die eigene Wesenheit. Die Reihenfolge ist dieselbe, die man erlebt bei der Initiation. Das Erste waren die Seelenkräfte, das Erkennen der Seelenkräfte ist etwas, was leicht der Mensch flieht. Es ist so, dass wenn wir diese Seelenkräfte wahrnehmen, wir sagen, was für eine sympathische Seele ist das. Man will es dann nicht sehen, was da erscheint. Denn innerhalb dieses Chores von Seelenkräften sieht man so manches, was man an sich hat, was man im gewöhnlichen Leben sich nicht zuschreiben möchte. Man sieht, dass er arbeitet an der Vermehrung oder der Verminderung seines Lebens und des Wertes für seine Umgebung. —

Die nächste Stufe ist das Durchgehen durch die 4 Temperamente.

1. Seelenkräfte, 2. 4 Temperamente, 3. 5 Sinne, 4. 4 Elemente, 5. 7 Planeten, 6. 10 Ocean.

Dann folgt auf der 2. Stufe das Durchgehen durch die 5 Sinne und die 5 Sinne.

Der Mensch kennt sie sonst nur von Aussen. Innerlich kennen lernen können sie nur, wenn man durch die Temperamente in tiefere Seelenkräfte hineinragt ist. Man sieht dann die Sinne von Innen. Man kommt in die Region der Augen und Ohren. Innerhalb derselben nimmt man wahr, wie Zustände kommen des Sehen und Hören. Da nehmen Sie eine ganz komplizierte Welt wahr, von der der Mensch auf dem physischen Plan keine Ahnung hat. Mancher wird sagen,

6.

imponieren wird uns das nicht, das ist nur eine kleine Welt. Aber was Sie übersehen, wenn Sie in Ihren Augen und Ohren sind, ist viel größer, viel voller als die äußere physische Welt. Wenn man das hindurch gegangen ist, dann kommt man in die Region der 4 Elemente. Dann erst fühlt man sich drinnen in erdigen, wasserigen, luftförmigen, wärmeartigen. — Der Mensch geht von Innen hinein in die Sinne und durch das Auge, Ohr etc. durchbrechend, kommt er in die 4 Elemente hinein. Wie die 4 Elemente innerlich sind, kann man nicht sehen mit den äußeren Sinnesorganen. Man muß erst von Innen diese kennen lernen, dann diese verlassen. Da schlüpft man durch durch die Augen, Ohren etc. und kommt dann in die Region der Elemente hinein. Da lernt man kennen, was in der Region der Elemente lebt, alle die verschiedenen Arten von Naturgeistern und diejenigen Wesenheiten, die zu den an den Menschen zunächst angrenzenden Hierarchien gehören. — Dann kommt man weiter in die Region der 7 Planeten hinein. Da lernt man kennen, was schöpferisch verbunden ist mit dem menschlichen Willen. Darauf hat man den Ozean zu durchschreiten, den Ozean.

Indem man so durch die Tore der Sinne, dann durch die Elemente, dann durch die 7 Planeten geht, da muß man

das Letzte in seinen Leibeswerkern aus dem Leibe herausziehen,
Bei dem ist man vorwiegend mit einem Stückchen in Leibe
darinnen. Dann durchschwimmt man den Ozean.

Da alles erlebte Brunetto Latini auf Befehl dieser Frau.
Dann ermahnte ihn die Frau, er solle noch weiter gehen. Dann
trifft für ihn das Moment ein, wo er unter Aufforderung der Frau
sich in seinem Walde drinnen erblickt, nachdem er das alles
durchgemacht hat, wo er schon alles erlebt hat bis zu dem Dünf,
schwimmen des Ozeans, des Wasserfalls. Jetzt wacht er auf und
findet sich wieder in der physischen Welt.

Es ist das Wichtige bei diesen Initiationsversuchen, dass der Be-
treffende einen Kreislauf durchläuft, dass er wieder zurück-
kommt in die physische Welt. Das erlebt Brunetto Latini.
Gleich steht die Frau wieder da, und da sagt sie ihm, er solle
zur rechten Seite reiten, da werde er kommen zu den folgenden:

Philosophie	2/4	unverfälschte	{ Weisheit Mittel gleichgültig Gerechtigkeit Liebe	3) Erkenntnis des Gottes, Selbst
		Tugenden		

Der Mensch der Gegenwart, der sich zu den aufgeklärten rechnet,
glaubt das alles zu kennen. Aber das ist das Charakteristische
des geistigen Erkenntnis, dass man anfängt, zu sehen, dass man das nicht
kennt.

dass man erst durch die geistige Welt hindurchgehen muss, um auch diese Erfahrungen auf dem physischen Plan zu kennen. Nehmen wir an, einen Verfasser der Philosophie. Da würde Brunetto Latini sagen, dass er gar nichts von der Philosophie kennt, wenn er gar nicht kennen gelernt hat die geistige Welt. —

Wir werden es nicht abenid finden, wenn jemand sagen würde, ein ganz berühmter, philosophischer Knopf schreibt ein philosophisches Buch. Das muss er doch verstehen, denkt man. Aber das ist gar nicht nötig. Es ist heute leicht, ein Buch zu schreiben. Die Dinge schreiben sich von selber. Man braucht deshalb nicht einzuschreiben die Wahrheit der Dinge. Bei Brunetto Latini ist es charakteristisch, dass er sagt, dass man diese Dinge erst kennen kann, nachdem man durch die geistige Welt hindurchgegangen ist: die Erkenntnis der Philosophie, der 4 Tugenden: Weisheit, Mut, Gleichgültigkeit, Gerechtigkeit u. die Erkenntnis der Liebe Gottes. — Eine bestimmte Art von Erkenntnis der Dinge ist zu haben, aber die Dinge erscheinen in einem ganz andern Licht nachdem man sich bekannt gemacht hat mit dem, was hinter der physischen Welt liegt. Wir sehen an diesem Beispiel Brunetto Latini und seinem Verhältnis zu Dante, wie die große Kunstwerk Dante zusammen-

hängt mit der Initiatio. Dante hätte das nicht schreiben können, wenn er nicht Brunetto Latini zum Freund und Lehrer gehabt hätte, der ihn hinaufzog in die geistige Welt. Wir finden bei denen, die dem Danteschen Zeitalter vorgegangen, immer diese Frauen wie bei Brunetto Latini. Einzelne nennen geradezu diese Frau Natura, die lebendig schaffende Natur. Einzelne alte Eingeweihte nennen sie die Natura, die Beraterin des Nous, der die Welt durchschenden Verstandes, und nennen sie eine Verwandte der Urania. Während in kimmerischen Gegenden die Beraterin ist die Urania, ist sie in unseren Zeiten die Natura. In noch älteren Zeiten finden wir diese Frau in Proserpina, die der Mutter Demeter das Gewand webt. Wir finden, wie in dem fortlaufenden Strom der Menschheit gewirkt hat, was die Geheimnisse der Initiatio sind. Und diesen Dingen recht nahe zu kommen, gehört dazu, dass man sich durchdringt ~~mit~~ mit dem lebendigen Gefühl, dass das Geistige überall wirksam ist. Wir müssen rechnen damit, dass dasjenige, was der Mensch heutige geistige Entwicklung ist, dasjenige ist, was als Entwicklung ^{da ist} der ganzen Kräfte, die an die physische Leiblichkeit gebunden sind; Das hat sich nach und nach entwickelt.

10. In alten Zeiten war Hellsichtigkeit ein normaler Zustand. Aber was man heute als geistige Entwicklung hat, ist etwas, was an den physischen Menschen gebunden ist. Mit dem Mysterium von Golgatha trat etwas so Grosses, Gewaltiges ein, dass die Menschen es oft nur und nur werden begreifen können.

Mit Aufwand der letzten Reste atavistischer Kräfte haben die Evangelisten diese Wahrheit noch gezeigt. Jetzt fangen wir an, dass wir mit ersten neuen Hellscherkräften das Mysterium von Golgatha begreifen lernen. Wir fangen erst an damit.

Gewirkt hat das Mysterium von Golgatha seit jenem Zeitpunkt, wo die Menschen durch dieses Mysterium von Golgatha durchgegangen sind. Es hat viel mehr gewirkt als in dem, was man davon weiss, - Ich habe 2 Beispiele angeführt, in denen wir sehen, wie der Christus Impuls wirkt in der menschlichen Seele. Was Kaiser Konstantin davon gewirkt hat, war herzlich wenig. Aber die ganze Einrichtung der Welt, die durch den Sieg Konstantins gekommen ist, ist so, dass ihr zu Grunde liegen die ganzen Kräfte, in denen der Christus-Impuls wirkt. Die sibyllinischen Bücher geben Maxentius Auskunft, wie er es machen sollte; er hatte auch einen Traum, der ihn veranlasste, aus Rom heraus

gütlichen. Aber Konstantin hatte einen Traum, daß er ^{das Monogramm des} Christus ⁱⁿ sein
würde, wenn er vorgetragen würde. Es wirkte der
lebendige Christusimpuls. Aber die Menschen konnten es
nicht verstehen. Doch war das dasjenige, was das mal dem
europäischen Kontinent das Antlitz gab.

Wiederum finden wir eine Zeit, wo sich die Meuffen herauszanken
an alle möglichen Dogmen. Wir wissen, welche ungeheure Rolle
diese Strömungen bilden, die dann später zur Austragungskom-
men sind in Wycliffe, dem Hussitenentum etc.

Wo aber kam in einem wichtigen Augenblick der Christusimpuls
zum Torchein? Bei dem Hirtenmädchen, der Jungfrau von Orléans.
Wir müssen erkennen, daß das eine Art Nachhelfer der überaus-
reichen spirituellen Kräfte in einer Zeit, in der sie ^{nicht} auf das
meistliche Begreifen einwirkten konnten. Bei Jeanne d'Arc
wurde aufgefloren die Wahrnehmung ihres ätherisch-astralischen
Wesens, sodaß wir bei ihr ein Analogon finden für die Initiations.
Erinnern Sie sich an Olaf Åsteson, wie er die 13 Tage durchschlief
und aufwacht am Dreikönigstage. Wir haben daran die Be-
merkung geknüpft, daß die Zeit, wo die Sonnenstrahlen
am wenigsten die geringste Kraft haben, die geistige Kraft die

12.

Jungfrau von Orleans

13 Nächte

größte ist, In der physischen Finsternis kommt die Erleuchtung für die Seele. Deshalb finden wir bei Olaf Asteson in den 13 ^{Tagen} Nächten das Erlebnis, dass die geistigen Kräfte, die spirituelle Lichtkräfte sind, seine Seele ereifern, und dass er wirklich durchwacht bis zum 6. Januar in Hierin kommen in die geistige Welt. — In der Seele der Jungfrau von Orleans sollten walten die Impulse, die von dem Christus Impuls ausgehen. Sie hätten, in sich hinein kommen können wie in Olaf Asteson, wenn sie geoffen hätte in den 13 Tagen. Sie hat einen Schlafzustand durchgemacht in den letzten 13 Tagen ihrer Embryonalzeit, sodass sie die Weihnachtzeit durchwachte und geboren wurde am 6. Januar. Es ist auch eine Art von Schlafzustand in Hierin kommen in die Welt in derjenigen Zeit, wo die geistigen Kräfte wirken in der Erde. Daher ist es auch nicht zu verwundern, dass die äusseren Dokumente sagen, dass die Dorfbewohner zusammen kamen am 6. Januar und fragten, was geschehen sei. Das bedeutet etwas Ungeheueres, dass in unseren Geburtskalender eingepflichtet ist, dass Jeanne d'Arc am 6. Januar geboren ist. Die Zusammenhänge sind deutlich. Erst, der die Bedeutung des 6. Januar durch die Geisteswissenschaft kennt, kann erkennen

die ganze Bedeutung dieses Faktors. So sehen wir selbst von weitem
hier leuchten die Tatsache, wie man erst durchgehen muss durch
das geistige Erkennen und dann erst die irdischen Angelegenheiten in
vollem Sinne des Wortes verstehen kann.

Wir müssen uns eine Erinnerung solche anschauen, indem wir Teil-
nehmen an der spirituellen Welt. — Mit der bloß klerikalen
Veränderung der Reformierung des Alten ist der Zukunft nicht
mehr gedient. Es handelt sich um ein radikales Erinnern des jungen,
was man geistiges Wissen nennt. Was durch die Geisteswissenschaft
gebracht werden soll, wird ganz verschieden sein von der Kultur der Gegenwart.
Wenn die Menschen das Narrete erkennen, so bedeutet das, dass die
Menschen der Gegenwart alle Zukunftskultur zugleich eine Phantasie-
klugheit und Narrete erkennen. In solchen Zeiten muss für ein Wieder-
geburts des menschlichen Lebens gegeben. Da muss auf wiederum
alles, was Kunstlerisch ist, an die Initiation herangerückt werden.

Denn haben wir die Gründe angegeben, warum versucht werden
müsste, in Johannesbau ein Anfangswort zu schaffen, das zusammen-
hängt mit all demjenigen, was die Wissenschaft der Initiation
der Menschheit zu sagen hat. Dadurch hat der J. B. Berechtigung als Ausgangspunkt.
Man möchte wünschen, dass in jeder Linie & jeder Einzelheit des Baues ein Zusammenhang
gefunden würde mit dem, was wir Jahre hindurch besprochen haben in der Geisteswissenschaft.